

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Neue und gründliche mathematische Friedens- und Kriegs-Schule**

**Gruber, Johann Sebastian**

**Nürnberg, 1697**

Caput XVI. Wie ein halber Mond aufzureissen [...]

[urn:nbn:de:bsz:31-97907](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-97907)

handelt. Wenn ein Wasser-Graben um die Kaveline gehet/sollen solche unten gemauert/oder sonst mit Flecht- und Zaun-Wercke wohl verwahret werden / damit sich die Erde nicht abspühle. Man soll auch die Kaveline/und wenn es seyn kan/ alle andere Muffenwercke hohl machen und unterminiren / damit wann der Feind ein dergleichen Werck einbekommen/und sich darein zu logiren gedendet/man es gleich zu grossen Schaden des Feinds sprengen könne. Wie die Frankosen heut zu Tage die Kavelines à Lunettes und Contregardes machen Vid. Cambr. lib. 3. c. 5. Von den Kavelinen Vid. Freitag lib. 2. c. 3. Vid. Fig. 19. Einige machen noch ein ander kleines Kavelin in das grosse Kavelin mit einem besondern kleinen Graben/ und setzen die Corps de Garde darauf/ Vid. Cambr. lib. 3. c. 5. S. 4.



## CAPUT XVI.

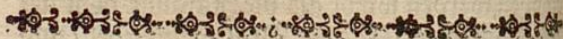
Wie ein halber Mond aufzureißen / und im Felde abzustecken.

**D**ie halben Monde/ als welche ihre Defension von den anliegenden Kavelinen oder Horn-Wercke nehmen/ sind auch nicht einerley Art. (1) Verlängert man die Haupt-

Haupt-Linie des Bollwercks / für welche die halben Monden ordinarie geleyet zu werden pfflegen / blind über den Graben hinaus / und reisset an den äuffersten Rande des Grabens einen Circul / Bogens gleich einem halben Mond nach Breite des Grabens / indem man die eine Spitze des Circuls auf die äufferste Spitze der Berme setzet / mit der andern aber herum fähret ; Darnach nimmt man von dem Mittel-Punct des Circul = Bogens die Haupt-Linie des halben Monden  $\frac{1}{2}$  der Face des Bollwercks nach meiner Art die Länge der Flanque des Haupt-Walles / und ziehet aus dem Riß-Punct der von beyden Seiten anstossenden Ravelins / oder aus dem vierten Theil der Face des Ravelins nächst dem Graben eine blinde Linie / bis zu der äuffersten Spitze des halben Monden / so bekömmt man die beeden Facen / leget ferner das Liniel auf den Flanc oder Courtinen-Punct die beyden anstossenden Bollwercke / daß es die Facen der Faulebraye auf beyden Seiten berühret / und ziehet die beyden Flügel / welche ich halb so lang mache als die Haupt-Flanquen / oder nach Belegenheit etwas weniger / so ist der halbe Mond nach dieser Art fertig. (2) Man reisset wieder / wie zuvor / ein Stück von einem Circul / ingleichen auch die Länge zur Haupt-Linie / darnach theilet man die 2. Flanquen an den nächst = anliegenden Bollwercken in 2. Theile / leget das Liniel auf diesen und auf der Haupt-Linie äuffersten Punct an / und ziehet also des halben Mondes Facen ; ferner leget man

man das Lineal auf die Facen der Faussebraye des Bollwercks am Haupt-Wall/und verlängert dieselben auf beyden Seiten über den Graben hinaus/so schneiden sich die Flügel auch ab. (3) Man verfähret mit dem Circul-Bogen/und der Haupt-Linie wie zuvor/theilet darauf die zwo Kehl-Linien den nächst anliegenden Bollwercke in 2. gleiche Theile/leget das Lineal auf solchen Mittel-Punct/und auf den äussersten Punct der Haupt-Linie an/und ziehen die beyden Facen zusammen; endlich richtet man von dem äussersten Punct der Faussebraye am Bollwercke/ wenn eine fürhanden/eine Perpendicular-Linie auf/ so geben sich die Flanken des halben Monden selbst. Die halben Monden werden sowol als die Raveline hohl gemacht/mit einem Wasser-Graben umgeben/und unten gemauert; Die Kehl-Linien bleiben offen ohne Wall/das Profil ist gleich demselben der Raveline. Das Abstecken der halben Monden im Felde geschiehet folgender massen: Man befestiget einen Strick an der äussersten Spitzen der Verme am Bollwercke/der so lang seyn muß/als der Graben breit ist/ und fähret mit dem andern Ende des Stricks am äussersten Rande des Grabens herum/ von einer Seiten zur andern/ bis der Bogen mit dem Rande des Grabens beyderseits in eine Linie fället/so findet sich der halbe Circul-Bogen richtig; dessen Mittel-Punct kan man nach dem Augen-Maas aus dem Punct/wo die beyden äussersten Rände des Grabens für der Bollwercks-

Spitze zusammen stossen/haben; wann dann aus demselben eine blinde Linie in das Feld hinaus geführet wird/ kan die Haupt-Linie darauf verzeichnet/ und von derselben äussersten Punct das Gesicht entweder gegen die Kehl-Puncten der beyden anliegenden Kaveline / oder gegen dem Mittelpunct der Flanquen, oder Kehl-Linien der nächst anliegenden Bollwercke nach Belieben gewendet werden / so finden sich die zwo Facen ohne Mühe/ und geben sich die Flügel von selbst. Vid. Freitag lib. 2.c.4. vid. Fig. 20. An statt der halben Morden brauchet man für die Bollwercke heute zu Tage sehr die Contregardes, deren Structur Vid. Fig. 21.



## CAPUT XVII.

Wie ein Horn = Werck auß  
Papier zu reissen/und im Fall ab-  
zustecten.

**D**ie Horn-Wercke / bey welchen man sich im Nothfall durch Abschnitte leicht retten kan / werden insgemein an die Grängen und Pässe / wie auch auf die Höhen eines Landes geleget / ihre Structur ist diese: Man verlängert die zwen Flügel der Bollwercke/zwischen welche ein Horn = Werck geleget werden